



Die beiden Darsteller Imke Pankauke und Massimo Tuveri vom Präventionstheater Zartbitter klärten gestern die Kinder der Katharinenschule über sexuellen Missbrauch und Gewalt in den neuen Medien auf. ■ Foto: Sarad

Dieses Theater beugt vor

Das Präventionstheater Zartbitter war zu Gast in der Katharinenschule

Von Nadine Przystow

UNNA ■ Böse Männer im Freizeitbad, Mobbing im Schulbus oder ungewollte Fotos im Internet: Das sind Gefahren, denen Kinder ausgesetzt sein können. Ein lautes „Stopp!“ kann helfen, die eigene Person und auch andere zu schützen. Das Präventionstheater Zartbitter aus Köln möchte zu diesem Zweck das Selbstvertrauen von Kindern stärken.

Einen großen, roten Teppich, eine aufstellbare Bühnenwand mit hellblauer Tapete und etliche Umzugskartons, mehr brauchen die beiden Darsteller Imke Pankauke und Massimo Tuveri vom Präventionstheater Zartbitter nicht. Mit Ernsthaftigkeit, Humor und Musik klären sie Mädchen und Jungen im Grundschulalter über sexuellen Missbrauch und Gewalt in den neuen Medien auf.

Gestern waren sie in der Katharinenschule zu Gast. „Die Welt ist herrlich gefährlich“ heißt es in einem Lied der Zartbitter-Theaterproduktion „Ganz schön blöd“. Besonders für Kinder, die nicht wissen, wo die Gefahren lauern. „Entstanden ist die Idee aus Gesprächen mit Kindern in unserer Beratungsstelle“, erklären Pankauke und Tuveri, die zum einen eine künstlerische Ausbildung und zum anderen eine zusätzliche traumatherapeutische oder theaterpädagogische Qualifikation haben.

Sie bringen den Dritt- und Viertklässlern die Unterschiede zwischen schönen und blöden Gefühlen näher. „Schöne Gefühle dürft ihr für euch behalten, aber blöde Gefühle müsst ihr jemandem erzählen“, ermutigt Tuveri die jungen Zuschauer. Außerdem lernen die Kinder, dass Hilfe holen kein Petzen und kein Verrat ist. Das Theaterstück hilft den

Kindern, Mut zu fassen, sich laut zu wehren und stärkt ihren Zusammenhalt untereinander. Sie finden es nämlich überhaupt nicht cool, wenn von ihnen Fotos auf der Schultoilette gemacht und später ins Internet gestellt werden.

Dass Tuveri und Pankauke ihr Theaterstück gestern in der Turnhalle der Katharinenschule für die dritten und vierten Schuljahre aufführten, hat insbesondere die Schulpflegschaft in Kooperation mit dem Förderverein der Schule möglich gemacht. „Die meisten Kinder besitzen schon Handys oder sind im Internet aktiv und sie sollen einfach wissen, was sie da eigentlich machen und wie sie mit den Gefahren umgehen können“, so begründet die Schulpflegschaftsvorsitzende Simone Rebbert die Einladung.

Die Kinder haben sich im Sach- und Religionsunterricht auf den Inhalt des

Theaterstücks vorbereitet: „Wir haben zum Beispiel gelernt, dass wir auch 'Nein' sagen können, wenn uns jemand zu nahe kommt“, berichten Julia, Lena und Jaron. Sie kennen die im Theaterstück geschilderten Probleme. Vom Mobbing bis hin zum blöden Gefühl, sich niemandem anvertrauen zu können.

Im Anschluss an jede Theateraufführung bieten die Schauspielerinnen und der Schauspieler dem jungen Publikum ein Gespräch an. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Meinung zu äußern. Zudem bekommen alle eine Broschüre mit Tipps gegen Angstmache, Erpressung und sexuelle Belästigung. „Ich fand toll, dass es so emotional war und so gut dargestellt wurde, obwohl es ein schwieriges Thema war“, lobte eine Viertklässlerin.